

Neuaufgabe

Ziviltechnikerinnen im Dialog

Die Serie von moderierten Kamingsgesprächen mit Frauen in Führungspositionen wurde vom Ausschuss Ziviltechnikerinnen der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Wien, Niederösterreich und Burgenland 2016 begonnen und lief mit jeweils zwei Gesprächsrunden pro Jahr bis 2019. In diesen drei Jahren waren einige erfolgreiche Frauen in der Karlsgasse zu Gast, um über ihre berufliche Karriere zu sprechen: Brigitte Jilka (damals Stadtbauirektorin), Edeltraud Hanappi-Egger (Rektorin der WU), Alexandra Föderl-Schmid (damals Chefredakteurin des „Standards“, heute stellvertretende Chefredakteurin der „Süddeutschen Zeitung“), Maria Unterköfler (Leiterin der Gebietsgruppe West der MA 37 – Baupolizei), Andrea Steiner (Abteilungsleiterin bei

der Sozialbau AG) und Petra Rindler (Partnerin in der Anwaltskanzlei Pflaum Karlbinger Wiener Opetnik Rechtsanwälte und Spezialistin für Architektenrecht).

2023 wird die Veranstaltungsreihe nach längerer Pause im gewohnten Format wiederaufgenommen.

Fragestellung und Gesprächsführung zielen darauf, herauszufinden, wie die Eingeladenen ihren Karriereweg gestaltet haben: Wie konnten sie Hindernisse und Hemmnisse, die speziell Frauen auf dem beruflichen Weg begegnen, überwinden oder umgehen? Benötigten sie eine bestimmte Taktik oder Strategie, um voranzukommen und ihre beruflichen Ziele zu erreichen?

Zu Beginn des Gesprächs wird immer nach dem beruflichen Werdegang gefragt:

Gab es Widerstände, gegen die die Frauen ankämpfen mussten? Hatten sie Unterstützung? Wurden sie gefördert? Gab (gibt) es eine „gläserne Decke“, die sie (nicht) durchdringen konnten (können)? Dann geht es um den Status quo, den Stand der Dinge im beruflichen Umfeld: Gibt es neue Ziele? Wie wird die erreichte Spitzenposition ausgefüllt? Zuletzt, vor allem bei Gästen aus dem Architekturbereich, werden fachliche Fragen gestellt, auch aus dem Publikum, die am Ende in eine moderierte Diskussion münden.

In der ersten Serie wurden gezielt erfolgreiche Frauen eingeladen – Role-Models, die sich in Männerdomänen durchgesetzt haben, als erste Frau ein Amt bekleideten oder ein männlich konnotiertes Fachgebiet besetz-

ten. In den Gesprächen sollte herausgefunden werden, wie ihnen dies gelungen ist.

In der neuen Serie wird der Begriff „Erfolg“ weiter gefasst. Er wird möglicherweise in veränderter Form wiederkehren, individueller. Die Verwirklichung selbstdefinierter Ziele, persönlicher Aspekte und Ansprüche der Gesprächspartnerinnen wird stärker im Vordergrund stehen. Aber es geht weiterhin um den weiblichen Zugang zum Erfolg und Erfolgsgeschichten von Frauen in der Architektur.

Barbara Kübler

Veranstaltungen 2023

Bei Erscheinen dieser Ausgabe des „Plans“ hat die erste Veranstaltung der neuen Serie bereits stattgefunden:

Am 29. März 2023 stellten drei Frauen mit iranischen Wurzeln, die Architektinnen Shahzad Kraupp und Golmar Kempinger-Khatibi sowie die Kunsthistorikerin Negar Hakim in Kurzpräsentationen ihre Arbeiten vor und sprachen anschließend, moderiert von Architektin Azita Praschl-Goodarzi, ebenfalls gebürtige Iranerin und Mitglied des Ausschusses Ziviltechnikerinnen, über ihre Erfahrungen als Architekturschaffende, die sowohl in Österreich als auch in Iran tätig sind, einem Land, in dem Frauen in technischen Berufen zur Normalität gehören.

Golmar Kempinger-Khatibi

Geboren in Teheran. Sie studierte an der Fakultät für Architektur und Stadtplanung der Nationaluniversität des Iran, Master-Abschluss in Architektur und Stadtplanung (1979). Sie war Universitätsprofessorin für Innenarchitektur an der New Design University (NDU) in St. Pölten (2011/12) und lehrte an der TU Wien (2001–2009). Sie ist Lehrbeauftragte für Denkmalpflege und kulturelles Erbe an der Akademie der bildenden Künste in Wien (seit 2007). Ihr in Wien ansässiges Architekturbüro konzentriert sich auf Design und Sanierungsstrategien in historischen Gebäuden, Innenarchitektur und Ausstellungsdesign. Seit 2018 arbeitet sie mit dem Wien Museum und dem Österreichischen Kulturforum Teheran an der Organisation, Umsetzung und Gestaltung der Wanderausstellung und des Symposiums „Unlimited City: Otto Wagner“ im Iran.

Negar Hakim

Geboren in Isfahan/Iran. Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. Sie ist Redaktionsmitglied der Architekturzeitschrift „Memar“ und der Zeitschrift „Kunst und Kirche“ und Mitherausgeberin mehrerer anderer Kunst- und Architekturmagazine im Nahen Osten. Hakim ist als interkulturelle Beraterin im Bereich Kunst und Architektur zwischen Europa und der Region Westasien/Nordafrika tätig. Gemeinsam mit Christine Bruckbauer gründete sie 2016 die Plattform „philomena“, eine Initiative zur Förderung der künstlerischen Zusammenarbeit zwischen Westasien, Nordafrika und Österreich. Sie ist Kuratorin, organisiert transregionale Workshops, Seminare und Studienreisen und war Jurymitglied bei verschiedenen Architekturwettbewerben. Derzeit ist sie auch als Universitätsassistentin (Postdoc) mit dem Schwerpunkt außereuropäische Architektur an der TU Wien tätig.

Shahzad Kraupp (geb. Seradj)

Geboren in Teheran. Studium der Architektur an der TH Graz. 1969/70 Arbeit in einem Architekturbüro in Bochum: Entwurf und Ausführungsplanung für das Gebäude im Botanischen Garten und das Hörsaalzentrum West der Ruhr-Universität Bochum. 1970/71 Erstellung von Flächennutzungsplänen im Stadtplanungsamt Teheran. 1971 Gründung eines Architekturbüros in Teheran zusammen mit zwei Kolleginnen; Planung und Projektleitung u. a. folgender Bauten: Schulzentrum für behinderte Kinder (Teheran), Umbau und Modernisierung des Spitals Buali (Teheran), Zentrum für Mutter und Kind (Kermanschah, Isfahan), Hotel (Dare Noor), Schullandheim (Payam). 1981 Aufgabe des Büros aufgrund der politischen Verhältnisse. 1981/82 und 1990 bis 1994 Tätigkeit für verschiedene Architekturbüros in Köln und Stuttgart.

Für die weiteren Termine von Ziviltechnikerinnen im Dialog 2023 konnten folgende Gesprächspartnerinnen gewonnen werden:

10. Mai 2023, 18 Uhr

Karin Lux, Geschäftsführerin des Architekturzentrum Wien

Karin Lux (geboren in Burgau/Steiermark) ist als Geschäftsführerin der kaufmännische und wirtschaftliche Leiterin des Architekturzentrum Wien (Az W). Sie trägt die Hauptverantwortung für Administration, Organisation, Personalwesen, Facilitymanagement und andere wirtschaftliche und kaufmännische Agenden. In Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leitung verantwortet sie dazu auch Marketing, Presse, Sponsoring und strategische Entwicklung. Sie unterstützte schon Dietmar Steiner, den Gründer und ersten Leiter des Az W, beim Aufbau der Institution und begleitete und betreute die Erweiterung und den Umbau des Az W in den Jahren 1999 bis 2001. Von 1999 bis 2003 absolvierte sie berufsbegleitend das Studium Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung an der FH des BFI Wien, das sie mit dem Diplom Mag. (FH) abschloss. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit engagiert sie sich ehrenamtlich als Beirätin beim gemeinnützigen Unternehmen neuerimm.



Foto: e&sk

4. Oktober 2023, 18 Uhr

Hertha Hurnaus, Fotografin

Hertha Hurnaus (geboren in Linz) ist Architekturfotografin und lebt in Wien. Ihre Arbeiten wurden bereits in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt. Sie arbeitet seit vielen Jahren mit national und international tätigen Architekten zusammen und hat umfangreiche Fotodokumentationen erstellt für Bücher wie „Das österreichische Parlamentsgebäude. Facetten einer Erneuerung“ (2023), „Weltkulturerbe in Österreich. Die Semmeringseisenbahn“ (2021), „Thomas Bernhard. Hab & Gut“ (2019), „Vladimir Dedeček – Interpretations of his Architecture“ (2018), „Funkhaus Wien. Ein Juwel am Puls der Stadt“ (2015), „Harry Glück. Wohnbauten“ (2014) oder „Eastmodern. Architecture and Design of the 1960s and 1970s in Slovakia“ (2007).



Foto: Silvia Reichtl

22. November 2023, 18 Uhr

Martina Drescher und Senka Nikolic, Schwarzatal Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH

Einreichung

Staatspreis Architektur 2023

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft verleiht alle zwei Jahre auf Basis der Entscheidung einer unabhängigen Fachjury den Staatspreis Architektur für herausragende architektonische Leistungen. Der Staatspreis Architektur stellt realisierte Architekturprojekte in den Mittelpunkt, die für die Wirtschaft Österreichs besondere Bedeutung haben. Im Fokus steht damit die Architektur der

Arbeitswelt, die einem stetigen Wandel unterworfen ist. Der Staatspreis Architektur 2023 prämiert in drei Kategorien innovative architektonische Antworten auf Herausforderungen, die sich der österreichischen Wirtschaft gegenwärtig und zukünftig stellen. Veranstaltet wird der Staatspreis Architektur vom Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, Konzeption und Orga-

nisation obliegen der Architekturstiftung Österreich, Partner sind die Wirtschaftskammer Österreich sowie die Bundeskammer der Ziviltechniker:innen. Detaillierte Informationen zur Ausschreibung und Einreichung finden Sie unter ausschreibung.staatspreis-architektur.at. Für Fragen rund um den Staatspreis Architektur steht Ihnen auch das Team der Architekturstiftung Österreich unter

kontakt@staatspreis-architektur.at gerne zur Verfügung.

Architekturstiftung Österreich